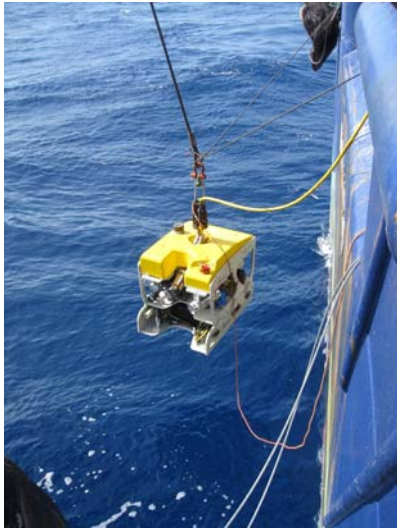


M79/3 – 2. Wochenbericht 1. - 7.10.2009

Nach einem erfolgreich abgeschlossenen Probennahmeprogramm auf unserer Referenzstation erreichten wir am 2.10. unser Hauptarbeitsgebiet, den Senghor Seamount, der ca. 50 Seemeilen nord-östlich der kapverdischen Insel Sal liegt. Wir begannen mit einer Vermessung mittels Fächerlot, um hochaufgelöste Karten des Gebietes zu erstellen und damit die Probennahmeorte zu planen. Der Senghor Seamount erhebt sich aus einer Tiefe von rund 3500 m bis zu einem kleinen Gipfelplateau mit einer Minimaltiefe von 90 m und einer Ausdehnung von ungefähr 5.3 mal 2.6 km.



Aussetzen des ROVs
Foto: B. Christiansen

Nach der Vermessung und einem ersten CTD-Einsatz auf dem Gipfel des Seamounts wurde zum ersten Mal auf dieser Reise unser ROV zu Wasser gelassen, ebenfalls auf dem Gipfelplateau bei ungefähr 100 m Tiefe. Das verwendete ROV Mohawk ist ein Beobachtungsfahrzeug und kann eine maximale Tauchtiefe von 1000 m erreichen. Es ist mit verschiedenen Kamerasystemen und Sensoren für Umweltdaten ausgestattet. Der Boden kam in Sicht, als wir noch einen Abstand von 13 m hatten. Beim Näherkommen sahen wir dann, daß das Plateau weitgehend mit Sediment bedeckt ist, das scharf ausgeprägte Rippelmarken aufweist, ein Hinweis auf starke Strömungen. Eingestreut in das Sediment lagen einzelne Felsen, die stark mit Hornkorallen und Schwämmen bewachsen waren. Dazwischen schwammen verschiedene Fischarten. Auf dem sedimentbedeckten Boden beobachteten wir neben Schlangensterne und Seeigeln vor allem kleine Krebse, die wir noch nicht identifizieren konnten.

Ein zweiter Tauchgang nahe der Kante des Plateaus in 320 m Tiefe zeigte ebenfalls eine sedimentbedeckte Fläche, allerdings ohne die Rippelmarken und ohne felsige Areale. Die Besiedlung erschien hier deutlich geringer; sessile Formen wurden nicht gefunden, aber typische Sedimentbewohner wie Schlangensterne und Seegurken, dazu einige grundelartige Fische.



Fischschwarm in 107 m Tiefe
Foto: R. Koppelman



Sediment in 250 m Tiefe
Foto: R. Koppelman

Leider ist es mit dem ROV nicht möglich Proben zu nehmen, und so riskierten wir einen Fang mit der 2m-Baumkurre, ebenfalls auf dem Plateau. Mehrere Haker während des Fischens ließen Böses erahnen, aber das Gerät kam nur relativ leicht beschädigt an Deck, und obwohl das Netz auf einer Seite gerissen war, konnten wir noch einen Fang mit Hornkorallen, Schwämmen und Fischen bergen.



Schwämme, Korallen und Fische aus der Baumkurre
Foto: T. Reichelt

An der gleichen Stelle versuchten wir auch eine Verankerung unserer Langleine, die aber offensichtlich hinter einen Felsen hakte und abriß. Bei einem 2. Versuch fingen wir einige Fische, obwohl die Leine sich um die Verankerung gewickelt hatte.

Ansonsten läuft an Bord die Sammelroutine mit CTD-Rosette, Planktonnetzen und Multicorer, um eine hochauflösende Aufnahme hydrographischer, biogeochemischer und biologischer Parameter des Senghor Seamounts zu erreichen. Auch der erste Einsatz der beiden Landersysteme zur Messung geochemischer Flüsse an der östlichen Basis des Seamounts war erfolgreich. Ein zweiter

Einsatz erfolgte an der nördlichen Basis bei 3400 m Wassertiefe. Ein Lander konnte wiederum erfolgreich geborgen werden. Der zweite Lander tauchte allerdings nicht wieder auf. Wir blieben noch mehrere Stunden in dem Gebiet und versuchten immer wieder, Verbindung zu dem Gerät herzustellen und auszulösen, aber ohne Erfolg, und mußten schließlich die Suche aufgeben. Wir werden versuchen, später noch einmal zu der Stelle zurückzukehren und einen weiteren Auslöseversuch durchzuführen.

Das Wetter zeichnet sich durch beständigen Nordostpassat zwischen 5 und 6 Bft aus, so daß bisher alle Arbeiten wie vorgesehen durchgeführt werden konnten.

An Bord ist alles wohlauf und guter Dinge. Im Namen aller Fahrtteilnehmer grüßt

Bernd Christiansen